

- »» *Mir macht das Schneiden am meisten Spaß.*
- »» *Na toll, ihr habt schon wieder eine Umfrage an einer lauten Kreuzung gemacht.*
- »» *Man muss schon auch Freizeit in so ein Projekt stecken – aber es lohnt sich.*

Der Begriff Podcast ist ein Kunstwort. Die Abkürzung POD wird neben der Bezeichnung für den Markennamen eines MP3-Players auch als Akronym für *playable on demand* gedeutet. Cast leitet sich von Broadcasting (engl.: Rundfunk) her. Als Audio-Podcasts bezeichnet man deshalb meist Beiträge, die man unabhängig von vorgegebenen Sendezeiten kostenlos über das Smartphone überall anhören und ggf. abonnieren kann. Es gibt eine Vielzahl an Podcast-Apps.

## VORAUSSETZUNGEN

Will man einen Podcast erstellen, kann man den selbst gesprochenen Text z. B. mit einem Smartphone oder einem anderen Aufnahmegerät sichern. Ferner braucht man ein Programm, mit dem man Audiodateien (meist im MP3-Format) bearbeiten kann. Hierfür gibt es gut einsetzbare kostenlose Audio-Editoren. Nicht zuletzt benötigt man Speicherplatz auf einem Server. Dort werden dann die fertigen Audiodateien abgelegt und können von den Hörerinnen und Hörern von dort gestreamt oder heruntergeladen werden. Zusätzlich wird auf dem Server auch der dazugehörige RSS-Feed abgelegt. Dies ist eine Informationsdatei im XML-Format, die z. B. über die Autorinnen und Autoren, den Inhalt, das Copyright und über die Audiodatei selbst (Speicherort, Dateigröße, Titellänge etc.) informiert.

## INHALTLICHE PLANUNG

Zunächst ist zu entscheiden, welcher journalistischen Gattung der Beitrag entsprechen soll. Einem Porträt? Einer Reportage? Einem Experten-Interview? Häufig wird die Form eines »gebauten Beitrags« bzw. eines »Features« gewählt, die unterschiedliche Elemente in sich vereinigt. Für Podcasts zum Thema Klima (vgl. ► S. 119) kommen alle genannten Formate in Frage; besonders bietet sich ein »gebauter Beitrag« an, der das gewählte (Teil-)Thema aus unterschiedlichen Perspektiven schildert. Er setzt sich zusammen aus sog. O-Tönen

(z. B. Äußerungen von Fachleuten, Umfrage-Ausschnitte, Geräuschen, Musik) und sog. Off-Text, der vom Autor bzw. von der Autorin des Podcasts formuliert und aufgenommen wurde. Die Länge der O-Töne bewegt sich in der Regel zwischen 10 und 30 Sekunden; ein gesamter gebauter Beitrag im normalen Hörfunkprogramm dauert meist nicht länger als 2,5 Minuten, bei einem Podcast können Sie sich auch deutlich mehr Zeit lassen. Für einen interessanten Beitrag ist eine gut überlegte Struktur unumgänglich. Als Einstieg eignen sich z. B. Musikstücke (für die man auch die Rechte haben muss), Geräusche, die Atmosphäre vermitteln (»Atmo«), oder ein interessantes Zitat aus einem Interview oder einer Umfrage. Für einen Podcast im Schulkontext ist es sinnvoll, am Anfang des Beitrags das Thema und auch sich selbst kurz vorzustellen.

## SCHRITTE BEIM ERSTELLEN EINES PODCASTS

- *Informationsbeschaffung / Vorrecherche* (vgl. Internetrecherche [5])
- *Schwerpunktsetzung*: Welche Aspekte sind besonders interessant? Wo könnte der Schwerpunkt des Beitrags liegen? Hauptfrage: Was wollen wir den Hörerinnen und Hörern mitteilen?
- *Schriftliches Konzept* (z. B. als Spaltenplan mit den Kategorien »Inhalt«, »Moderationstext« und »O-Töne«): Welchen Einstieg wollen wir wählen? Bei welchen Aspekten sind O-Töne sinnvoll? In welcher Reihenfolge sollen die Informationen präsentiert werden?
- *Führen der Interviews, Beschaffen der O-Töne, Schreiben und Einsprechen der Off-Texte* (vgl. Methode Befragen [7])
- *Materialsichtung, Schneiden des Beitrags, Aussteuern.*

## TIPPS FÜR DAS FORMULIEREN VON HÖRBEITRÄGEN

- Schreiben Sie, wie man spricht.
- Verwenden Sie pro Hauptsatz maximal einen Nebensatz. Vermeiden Sie eingeschobene Relativsätze. Bringen Sie das Verb nach vorne. Verwenden Sie Verbal- statt Nominalstil, Aktiv statt Passiv.
- Haben Sie keine Angst vor der Wiederholung wichtiger Begriffe. Strapazieren Sie das Gedächtnis der Hörerinnen und Hörer nicht zu stark.
- Sprechen Sie konkret, anschaulich und bildhaft.